



Glarus Süd Care

umsorgt leben

Newsletter

Ausgabe März 2024

Geschätzte Leserinnen und Leser



Im aktuellen Newsletter möchten wir Ihnen Einblicke in einige unserer wichtigen Initiativen und Ereignisse geben.

So freuen wir uns, dass unser Pilotprojekt zur Einführung einer 4-Tage-Woche für Vollzeit-Pflegende erfolgreich angelaufen ist. Dieses alternative Dienstzeitenmodell trägt zur besseren Work-Life-Balance unserer Mitarbeitenden bei und schafft somit die Möglichkeit zur besseren Erholung.

Die Glarus Süd Care Tagesstätte für demenziell Erkrankte erfreut sich wachsender Beliebtheit und füllt eine wichtige Versorgungslücke im Kanton. Wir sind stolz darauf, einen Beitrag zur Entlastung von Angehörigen und zur Verbesserung der Lebensqualität der Gäste zu leisten. Unsere regelmässigen Bewohner-Stammtische bieten eine wertvolle Gelegenheit für Dialog und Feedback. Wir sind bestrebt, die Bedürfnisse unserer Bewohnenden bestmöglich zu erfüllen und ihr Wohlbefinden zu fördern.

Neben diesen Themen möchten wir Ihnen auch weitere spannende Einblicke in unser Unternehmen geben. Lesen Sie mehr über unser Sommerfest, unsere Personalentwicklungsmassnahmen und vieles mehr.

Herzliche Grüsse,
Sandra Zopfi
Stv. VR-Präsidentin von Glarus Süd Care

Glarus Süd Care Sommerfest ist bereits fest geplant



Der Sommer kann kommen, denn bei Glarus Süd Care sind wir parat. **Am Samstag, 22. 06. 2024, öffnen wir tagsüber wieder die Pforten aller drei Standorte für die Bevölkerung zum diesjährigen Sommerfest.** Dieses findet zeitgleich in Elm, Linthal und Schwanden statt. Am besten tragen Sie den Termin gleich in Ihre Agenda ein.

Pilotprojekt «4-Tage-Woche» erfolgreich angelaufen



Die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden ist uns sehr wichtig. Deshalb hatten wir 2023 eine Umfrage unter den Pflegenden

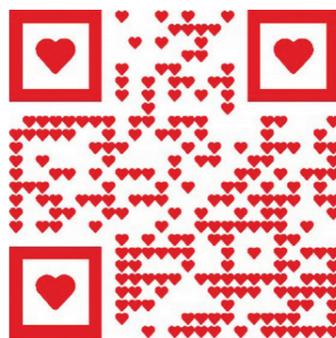
durchgeführt. Den daraus resultierenden Wunsch nach einem alternativen Dienstzeitenmodell haben wir geprüft und per 1. Februar 2024 in einem 6-monatigen Pilotprojekt eingeführt. Den Vollzeit-Pflegenden steht, alternativ und freiwillig zu den bisherigen Diensten, nun auch eine 4-Tage-Woche zur Wahl. Dabei arbeiten sie weiterhin 100 %, dies jedoch verteilt auf vier statt bisher 5 Arbeitstage. 3 Tage garantierte Freizeit pro Woche werden fix geplant. Dies bedeutet für die Mitarbeitenden, ist der Dienstplan erst einmal ausgegeben, werden die drei freien Tage nicht mehr verändert. Dadurch ergibt sich eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit bzw. Familie. 100 %-Pen-sum bedeutet auch 100 % Lohn, damit auch eine bessere Altersvorsorge.

Der Pilot für das neue Modell läuft zunächst auf 2 Stationen (Altersstation und Pflegestation in Schwanden) für 6 Monate. In dem Pilotzeitraum sammeln wir Erfahrungen und sind dabei auch im engen Austausch mit den Mitarbeitenden und Bewohnenden. Bewährt sich das Modell, kann es auch in anderen Stationen und Standorten ausgerollt werden.

Erste Ergebnisse stimmen zuversichtlich und auch die Bewohnenden profitieren davon, denn es bleibt unter dem Strich mehr Zeit für die Pflege der Bewohnenden.

Über den weiteren Verlauf des Pilotprojekts werden wir Sie in den kommenden Newslettern auf dem Laufenden halten.

Neuer Springer-Pool: Arbeitszeit passt sich individuellen Bedürfnissen an



Zur Abdeckung von Absenzen durch Ferien und Krankheiten, bauen wir einen Springer-Pool auf. Dieser springt hauptsächlich ein, wenn Mitarbeitende im 4-Tage-Dienst ausfallen, damit ihre freien Tage gesichert sind. Der Dienst im Springer-Pool ist vor allem für Pflegefachpersonen interessant, die aus persönlichen Gründen und individueller Zeitplanung schlecht an den regulären Diensten teilnehmen können. Ihnen bieten wir neu eine fixe Jahresarbeitszeit mit festem monatlichem Gehalt bei flexiblen stunden- oder tageweisen Arbeitseinsätzen, die zu ihrer individuellen Zeitplanung passen.

Auf unserer Homepage finden Sie dieses und weitere Stelleninserate: www.gls.ch/jobs

Zentrale Dienstplanung



Im Büro von Emilia Töröcsik laufen alle Planungsfäden zentral zusammen.

Bereits im September 2023 haben wir mit der schrittweisen Einführung einer zentralen Dienstplanung begonnen. Eine Vollzeit-Mitarbeitende übernimmt inzwischen die komplette Dienstplanung, abteilungs- und standortübergreifend. Dies hat den Vorteil, dass die Personalressourcen optimal eingesetzt werden, Belastungsspitzen standortübergreifend besser abgedeckt werden können und die Teamleitungen in der Pflege eine grosse Entlastung erfahren. Die Dienstplanung und die Koordination von Verschiebungen bei Krankheitsausfällen hatte zuvor wertvolle Zeit in Anspruch genommen. Diese kann jetzt für die Führungsaufgaben und die Optimierung von Pflege & Betreuung verwendet werden.

Glarus Süd Care Tagesstätte für demenziell Erkrankte

Im Juni 2023 öffnete die Tagesstätte für demenziell Erkrankte in Schwanden ihre Pforten und hat sich seitdem zum Erfolgsprojekt entwickelt. An 5 Tagen pro Woche bietet sie 6 bis 8 Tagesgästen eine sichere und freundliche Tagesstruktur. Im Interview mit der Beratungsstelle «KOGE»

Koordination Gesundheit» erfahren wir, wie das Angebot angenommen wird und welche Vorteile es den Beteiligten bietet.

(Das Interview führte Nicole Okaj mit Anna Rosa Streiff Annen/ Pflegekordinatorin, Monika Waldvogel/Pflegekordinatorin und Nura Slongo/Pflegekordinatorin und Fachspezialistin Palliative Care).



Gab es zuvor ein vergleichbares, stationäres Angebot für die Tagesbetreuung von demenziell Erkrankten im Kantonsgebiet?

KOGE-Team: Bisher gab es kein spezialisiertes Angebot der stationären Tagesbetreuung für demenziell erkrankte Menschen im Kanton. Auf entsprechende Anfragen bei der KOGE versuchten wir individuelle Lösungen zu finden. Die Optionen umfassten Betreuungsangebote zu Hause, Tagesaufenthalte in Demenzstationen in den Alters- und Pflegeheimen des Kantons Glarus oder beim Angebot «zwischen-halt» in Ennenda. Die Tagesstätte bietet eine wertvolle Ergänzung dieser Lösungspalette.

Das heisst, der Bedarf im Kanton ist vorhanden und die Glarus Süd Care Tagesstätte füllt eine Versorgungslücke?

KOGE-Team: Der Bedarf für Betreuungs- und Entlastungsangebote bei demenziellen Erkrankungen ist hoch und wir rechnen mit steigender Nachfrage aufgrund der demografischen Entwicklung. Das Glarus Süd Care Angebot ist darum ein wichtiger Beitrag für die demenziell erkrankten Menschen und ihre Angehörigen. Wichtig ist zudem, dass dieses Angebot für alle erschwinglich ist.

Wie beurteilen Sie die Tagesstätte als intermediäres Angebot zwischen Daheim und Daueraufenthalt in einem Pflegeheim? Was bedeutet es für die Angehörigen?

KOGE-Team: Angehörige sind enorm gefordert, wenn es um die Betreuung dementer Personen geht. Nach aussen ist dies nicht immer sichtbar, da die Erkrankten in der Wahrnehmung Aussenstehender normal erscheinen können. Sie erfordern aber eine 24-Stunden-Betreuung, was Angehörige allein eigentlich gar nicht leisten können, ohne sich selbst völlig zu verausgaben. Viele Angehörige fühlen sich verpflichtet, die Pflege selber zu leisten. Manchmal spielen auch soziale Aspekte eine Rolle – was werden die Nachbarn sagen, wenn ich Hilfe annehme? Die Tagesstätte lindert die Belastung und verschafft den Angehörigen Erleichterung sowie auch emotionale und körperliche Erholungsphasen. Die Tagesstätte ermöglicht eine wertvolle Übergangslösung zwischen der Betreuung zu Hause und dem Heimeintritt, der dadurch noch hinausgezögert werden kann.

Sind Sie als KOGE zufrieden mit der Zusammenarbeit mit Glarus Süd Care zur Vergabe der Betreuungsplätze?

KOGE-Team: Die Zusammenarbeit mit dem Belegungsmanagement der Glarus Süd Care erfolgt partnerschaftlich Hand in Hand. Frau Rüegg und Frau Thut setzen bei unseren Anfragen immer alle Hebel in Bewegung, um die Aufnahme der Tagesgäste zu ermöglichen. Dies geschieht zudem schnell und unbürokratisch. Diese Hilfsbereitschaft schätzen wir sehr.

Bekommen Sie Feedback von Angehörigen, die den Service bereits in Anspruch nehmen? Wie ist deren Resonanz?

KOGE-Team: Ein stabiles Umfeld mit konstanter und liebevoller Betreuung durch die immer gleichen Betreuungspersonen ist sehr wichtig für demenziell Erkrankte. Angehörige, die von uns an die Tagesstätte triagiert wurden, äusserten sich lobend über das Angebot. Frau Della Casa und ihr Team binden die Angehörigen sehr gut ein und bieten Transparenz. Dies und die Möglichkeit für Schnuppertage schafft Vertrauen in ihre Arbeit. Die Angehörigen wissen die Betroffenen gut aufgehoben und äussern sich begeistert von der menschlichen Wärme und der familiären Umgebung. Aber auch die schöne Einrichtung mit grosser Terrasse und gemütlichen Wohnräumen sowie die Rückzugsräume werden positiv erwähnt.

Gibt es seitens der Angehörigen Feedback zum Angebot oder auch Verbesserungswünsche?

KOGE-Team: Die Angehörigen schätzen das Angebot. Es bietet ihnen Auszeiten für persönliche Aktivitäten, vor allem aber auch für die dringend notwendigen Ruhezeiten zum Aufladen der eigenen Batterien. Damit werden die grössten Anliegen bereits erfüllt.

Vereinzelte hören wir jedoch den Wunsch, die Betreuungszeiten auch auf das Wochenende auszudehnen, da dann Vereinsaktivitäten und kulturelle Anlässe stattfinden, an denen die Angehörigen teilnehmen möchten. Und hin und wieder wird auch der Wunsch nach einem Übernachtungsangebot geäussert. Leider geht auch viel Zeit bei den Fahrten zur Tagesstätte und nach Hause verloren und die Fahrten seien zudem in den Stosszeiten nervenaufreibend. Ein Fahrdienst am Nachmittag wäre da hilfreich.

Und wie ist die Resonanz der demenziell Erkrankten. Sprechen die Angehörigen darüber?

KOGE-Team: Die demenziell erkrankten Menschen gehen anscheinend gerne in die Tagesstätte. Sie geniessen es, dort regelmässig andere Tagesgäste zu treffen und dadurch soziale Teilhabe zu erleben. Das Personal bietet ein Betreuungs- und Aktivitäten-Programm an, das auf die speziellen Bedürfnisse demenziell erkrankter Menschen abgestimmt ist. Bei Abholung erleben die Angehörigen die Tagesgäste als ausgeglichen und ruhig. Dies ist ein guter Wohlfühl-Indikator, da Demenz-Erkrankte schnell unruhig werden, wenn sie sich unsicher und unwohl fühlen.

Abschliessend kann man sagen, die Tagesstätte bietet allen Beteiligten Vorteile: Die Angehörigen erfahren die erforderliche Entlastung vom Betreuungsalltag und die Tagesgäste geniessen den Aufenthalt.

Wir hoffen, dass dieses innovative Konzept Nachahmer finden wird und so die Versorgung mit intermediären Angeboten erweitert werden kann.

Attraktives Angebot für die Betreuung in der Tagesstätte

Im Rahmen eines Pilotprojekts gewährt der Kanton einen Beitrag an die Betreuungskosten und der Pflegeaufwand für die Gäste kann mit den jeweiligen Krankenkassen verrechnet werden. Damit bleibt für die Tagesgäste bzw. deren Angehörige ein Eigenanteil von etwa CHF 100 pro Tag. Darin enthalten sind die Betreuung für ca. 9 Stunden sowie das Znüni und das Mittagessen.

Kaffee, Tee und Wasser gibt es ebenfalls während des gesamten Aufenthaltes.

Personalanlass in Ennenda

Am 19. Januar fand ein gemeinsamer Personal-Anlass für die Glarus Süd Care Mitarbeitenden aller Standorte statt. Aufgrund des Erdbebens im Gemeindegarten war der grosse Saal im Gemeindezentrum Schwanden leider blockiert, weil dort das Einsatzteam logierte, und so mussten wir auf das Gemeindehaus in Ennenda ausweichen.

Der Abend stand unter dem Motto «1001 Nacht» mit orientalischer Dekoration, Bauchtanz und Schlangenbeschwörung. Auch ein Bauchtanz-Workshop für die Gäste unter Anleitung der Bauchtanzlehrerin Fabienne fand rege Beteiligung. Zu fortgeschrittener Stunde legte DJ Jack White auf und der Abend wurde tanzend beendet.



Unsere Jubilare, Pensionäre

In der letzten Zeit gab es auch wieder einige Jubilare bei Glarus Süd Care. Wir danken diesen für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnenden und Klienten. Wir sind stolz auf euch!



Margrit Schuler (links) – 35 Jahre Spitex Mahlzeitendienst



Reny Dreyer – 25 Jahre Administration/Empfang



Karin Hefti – 15 Jahre Personaladministration

Wir gratulieren auch **Marleen Marti-Fuchs** für 10 Jahre in den Diensten der Spitex Glarus Süd Care, **Neethirajah Murugupillai** für 15 Jahre im Gastronomie-Team sowie **Blanca Görauch** für 10 Jahre in der Pflege in Schwanden.

Anita Goldschmied vom Team Hauswirtschaft ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir haben ausgerechnet, dass Anita während ihrer 14 Jahre bei uns ca. 3800 Kilometer zurückgelegt hat. Das entspricht der Strecke von Schwanden nach Zypern. Respekt! Alles Gute für die Zukunft und vielleicht kommst du uns einmal besuchen.

Esther Bühlmann, Leiterin Spitex und Mitglied der Geschäftsleitung, hat das Diplom zur Fachspezialistin Kinästhetik erlangt. Wir freuen uns mit dir und gratulieren dir ganz herzlich.



Die Kolleg*Innen in der Pflege bei Glarus Süd Care profitieren ebenfalls davon, da du das Team in internen Schulungen an deinen Fähigkeiten und Kenntnissen teilhaben lässt.

Um sie dreht sich bei uns alles: unsere Bewohnenden

Mit Ruth Ingold und Katharina Wichser stellen wir Ihnen zwei Bewohnerinnen vor, die allen sehr ans Herz gewachsen sind. Jetzt haben sie sich als Fotomodelle für unseren Geschäftsbericht bereit erklärt, und das Foto-Shooting fand in der Cafeteria in Schwanden statt. Samuel Trümpy schaffte eine entspannte Atmosphäre und die beiden Damen fühlten sich sehr wohl und hatten sichtlich Spass an der Abwechslung. Sie dürfen sich auf einen Bericht und weitere Fotos im Geschäftsbericht freuen.



Bewohner Stammtische im März

Anfangs März fanden auch wieder die regelmässigen Bewohner-Stammtische statt. An allen drei Standorten in Elm, Linthal und Schwanden informierten die Geschäftsleitung und der Küchenchef über aktuelle Themen bei Glarus Süd Care. Natürlich war auch wieder genug Zeit, die Wünsche der Bewohnenden aufzunehmen und ihre Fragen zu beantworten, zum Beispiel zum Einsatz von Temporärmitarbeitenden. Mehr als einmal fällt der Satz «Ich bin hier glücklich», den wir besonders gerne zitieren. Zeigt er doch, dass der Einsatz der Mitarbeitenden honoriert wird und die Bewohnenden sich bei uns wohlfühlen. Zum Abschluss gab es auch dieses Mal wieder einen Gruss vom Küchenteam, der den Bewohnenden offeriert wurde. Die Rübllortte kam sehr gut an und bot einen schönen Ausklang der Stammtische.